



mannebüro züri  
für männer – gegen gewalt



Jahresbericht 2012





## **Inhalt**

Organisation	2
Vorwort des Präsidenten	3
Bericht Beratungsstelle	5
«mannebüro winterthur»	9
Klienten-Kurzprofile	10
Sexverzweifelt / Sessucht	14
Bin ich sessüchtig?	15
Training für männliche Jugendliche	16
Das «mannebüro züri» im Jahre 2012	18
Das «mannebüro züri»-Team	19
Neues Vorstandsmitglied	20
Ankunft und Aufbruch	21
Fachtagung	22
Männer Palaver Zürich	24
Veranstaltungen 2012	26
Zertifikate	32
Jahresrechnung 2012	34
Revisionsbericht	36
Budget 2013	37
Finanzielle Unterstützung und Dank	38
Mitgliedschaft	40

**Vorstand**

Stephan Bernard  
Rechtsanwalt, lic. iur., LL.M.  
Mediator SAV/AFM

Franz Horváth  
Historiker

Martin Meyer  
Geschäftsführer clickJob

Thomas Mussmann  
dipl. Sozialarbeiter HFS, Nonprofitmanager NDS

Patrick Scheller  
Informatiker

Daniel Meier  
Architekt

Andreas Zurbuchen  
Sozialarbeiter FH

**Mitarbeiter**

Werner Huwiler, Geschäftsleiter  
dipl. Sozialarbeiter FH, Sexologe (AS/ZISS)

Martin Bachmann  
dipl. Lehrer, Erwachsenenbildner TZI,  
dipl. Berater OE + M BSO

Michael Wegener  
Sozialarbeiter Bachelor of Science ZFH  
dipl. Natw. ETHZ

Philipp Gonser  
Sozialarbeiter Bachelor of Science ZFH

Jürg Suter, Praktikant ZHAW Sozialarbeit

Daniel Häsli, Sekretariat

**Revisor**

Erwin Brupbacher, Telos Treuhand

**Fotos**

Daniel Häsli

**Druck und Layout**

Lenggenhager Druck, Zürich

**Publikationen*****Männerzeitung 1/12, Nr. 45***

«18 Jahre Männerpalaver Zürich»  
Martin Bachmann

***Männerzeitung 3/12, Nr. 47***

«Bin ich sexsüchtig?»  
Werner Huwiler

***Männerzeitung 4/12, Nr. 48***

«Stimmen aus dem Palaver-Orbit»  
Martin Bachmann

**Kontakt**

mannebüro züri  
Hohlstrasse 36  
8004 Zürich  
Tel.: 044 242 08 88  
Fax: 044 242 03 81  
info@mannebuero.ch  
www.mannebuero.ch

## Vorwort des Präsidenten



### **Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser**

Das vergangene Jahr war für die Beratungsstelle erneut ein sehr arbeitsintensives und abwechslungsreiches Jahr. Die Anzahl Rat suchender Männer ist wie üblich sehr hoch. Der Vorstand schätzt es daher ganz besonders, dass es dem Beratungsteam auch dieses Jahr neben dem anspruchsvollen Tagesgeschäft immer wieder gelang, zahlreiche kleinere und grössere Zusatzaufträge (Weiterbildungen, Tagungen, Männerpalaver, Trainings etc.) zusätzlich anzunehmen.

Zum ersten Mal seit Jahren gab es einen Wechsel auf der Beratungsstelle: Michael Wegener baut sein bisher zweites berufliches Standbein in einem Kinderhort aus und übernimmt dort neu eine zeitintensive Führungsfunktion, die eine Mitarbeit im «mannebüro züri» leider nicht mehr zulässt. Wir danken dem langjährigen Mitarbeiter von Herzen für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. Mit dem ehemaligen Praktikanten und bisherigen Freelancer Philipp Gonser konnten wir glücklicherweise einen bereits eingearbeiteten Nachfolger gewinnen. Der dreissigjährige Berater bringt einen frischen Wind und die Sichtweise einer jungen (Männer-)Generation ins Team, was sehr zu begrüßen ist. Unser dienstältester Männerberater Martin Bachmann sowie Werner Huwiler (Männerberater und Geschäftsleiter) waren deshalb von seinem ersten Arbeitstag

an sehr entlastet und bereichert; sie konnten daher ihre vorzügliche Arbeit ohne Einschränkungen fortsetzen. Und last, but not least, trägt Daniel Häsli gewohnt zuverlässig den grössten Teil der administrativen Last unserer Beratungsstelle ab.

Der um Daniel Meier und Andreas Zurbuchen erweiterte Vorstand des «mannebüro züri» setzte auch in diesem Jahr seine inhaltlichen Debatten fort. Nebst der strategischen Leitung des Tagesgeschäftes diskutierten wir an der Retraite und an Vorstandssitzungen immer wieder geschlechter- und männerpolitische Fragen. Wir unterziehen damit unsere Verortung innerhalb der Fachwelt einer ständigen inhaltlichen Überprüfung und entwickeln uns so als lernende Organisation weiter; dazu gehört selbstverständlich auch die Kontaktpflege und der Austausch mit anderen männer- und geschlechterpolitischen Akteuren. Der Vorstand und namentlich sein Ressort Marketing erarbeiten derzeit als Schwerpunkt intensiv Grundlagen, wie unsere Angebote in der Privatwirtschaft besser bekannt gemacht werden können. Denn während wir in der Stiftungs- und Beratungslandschaft sowie bei der öffentlichen Hand ein Begriff sind und geschätzt werden, nahmen bisher die meisten privatwirtschaftlichen Unternehmen unser Angebot nicht oder viel zu wenig zur Kenntnis. Wir sind indessen der Überzeugung, dass unsere Beratungen gerade für zahlreiche Firmen letztlich sehr hilfreich sind und künftig noch mehr sein könnten. Private Probleme und insbesondere häusliche Gewalt beeinträchtigen erwiesenermassen die Leistungsfähigkeit zahlreicher Arbeitnehmer stark. Unsere Beratungen zu Familienfragen, Sexualität und häuslicher Gewalt schaffen hier professionelle Abhilfe und entlasten Unternehmen daher letztlich deutlich. Vermehrte Kooperationen drängen sich deshalb geradezu auf.

Vorzüglich sind dagegen nach wie vor die Kontakte mit der Stadt Zürich und dem Kanton Zürich;

ohne ihre grosszügige Unterstützung mit Leistungsverträgen könnten wir unseren Betrieb nicht aufrechterhalten. Aber auch ohne die Beratungshonorare, die zahlreichen Spenden sowie Mitgliederbeiträge kämen wir nicht über die Runden; ein sehr ansehnlicher Teil unserer Einnahmen stammt aus diesen Quellen. Wir danken Ihnen allen des-

halb ganz herzlich für Ihre teilweise langjährige finanzielle und ideelle Unterstützung. Sie ist die Grundlage dafür, dass das «mannebüro züri» seine bisherige Qualität sichern und seine Tätigkeit weiterentwickeln kann.

Für den Vorstand des «mannebüro züri»,  
Stephan Bernard, Präsident



## Bericht der Beratungsstelle

Das Jahr 2012 wurde neben den vielen Beratungen geprägt durch personelle Wechsel. Im Frühjahr nahm sich Martin Bachmann nach 12 Jahren «mannebüro züri» eine kleine Auszeit mittels eines längerenurlaubes. Diese drei Monate konnten gut überbrückt werden, da mit Philipp Gonser ein ehemaliger Praktikant für diese Zeit einspringen konnte. Da zeigte sich in diesem Jahr wieder einmal, dass wir durch die Ausbildung von Studierenden der Sozialen Arbeit auch eigene Fachkräfte nachziehen. Im Sommer verliess uns Michael Wegener (auch ein ehemaliger Praktikant) nach 5 Jahren als «mannebüro züri» Berater. Wiederum kam Philipp Gonser zum Zug und übernahm die freie Festanstellung, wodurch auch wir profitierten. Das Team wünscht an dieser Stelle Michael Wegener alles Gute für seine Zukunft und Philipp Gonser ein herzliches Willkommen.

Auch aus dieser Erfahrung heraus sind wir weiterhin motiviert, Praktikanten bei uns auszubilden. Nur durch diesen geglückten Wechsel war es uns überhaupt möglich, die vielen Beratungen, Trainings für Jugendliche, Veranstaltungen und Projekte durchzuführen. Einziger Wermutstropfen bleibt die 10%-ige Stellenreduktion in der Beratung, die aufgrund der deutlich schlechteren Finanzlage vorgenommen werden musste. In Anbetracht dieser Reduktion sind die vom Team geleisteten Beratungsstunden enorm.

1732 Rat suchende Männer kontaktierten uns im 2012 und diese haben 2305 Beratungen in Anspruch genommen, welches ein kleiner Rückgang gegenüber den letzten Jahren ist (2011: 1905 Rat suchende und 2499 Beratungen). Hier zeigt sich, dass wir weniger Präsenz und Beratungszeit anbieten können und sich dies sofort auf die Beratungszahlen auswirkt. Erfreulicherweise betraf der Rückgang nicht unser Kerngeschäft der Gewaltberatungen. Da haben wir nahezu gleich viele Männer mit etwas mehr Beratungsleistungen un-

terstützt (2012: 157 Männer mit 472 persönlichen Beratungen; 2011: 162 Männer mit 456 persönlichen Beratungen). Bei den Beratungen nach dem Gewaltschutzgesetz gab es eine leichte Steigerung. Im 2012 wurden 211 Männer (2011: 204 Männer) beraten, welche 309 (2011: 294) persönliche Beratungen beanspruchten. Eine weitere Zahl bleibt seit Einführung des Gewaltschutzgesetzes im Kanton Zürich konstant: Die Zahl der in Prozenten erreichten Männer nach einer polizeilichen GSG-Massnahme. Im 2012 sind 22% aller Männer, gegen die eine Massnahme ausgesprochen wurde, ins «mannebüro züri» zu einer Beratung gekommen. Diese Zahl pendelt nun seit dem Jahr 2007 zwischen 22% und 27%. Der Bedarf an unserem informativen und deeskalierenden proaktiven Beratungsansatz bewährt sich seit längerer Zeit. Dies bestätigen auch die entsprechenden Rückmeldungen der Männer, welche die Beratungen nutzen. Dazu kommen sowohl bei den Gewaltberatungen wie bei den GSG-Beratungen noch viele telefonische Beratungen und E-Mail Beratungen.

Weiterhin zunehmend sind die Beratungen im Bereich der Sexualität. Darum sind wir froh, dass mit Martin Bachmann ein weiterer Berater eine Ausbildung in klinischer Sexologie begonnen hat, um die steigende Nachfrage abdecken zu können. Die Zunahme betraf im 2012 die Einzelberatungen, wogegen das Gruppenangebot «Sexsucht» einen kleinen Rückgang zu verzeichnen hatte. Beim Beratungsthema Vaterschaft und Partnerschaftskrisen ohne Gewalt verzeichneten wir einen kleinen Rückgang, bei den Gewalt-Präventionsberatungen im Umfeld von konfliktiven Trennungen und Scheidungen hatten wir den grössten Beratungsrückgang.

Insgesamt verzeichnete das «mannebüro züri» bei den Beratungsleistungen eine hohe Kontinuität. Rat suchende Männer kennen offenbar unser Beratungsangebot und nutzen es regelmässig.

Dies motiviert das Team zusätzlich, dem selbstgesetzten Qualitätsanspruch an hochwertigen und wenn immer möglich nachhaltigen Beratungsleistungen für Männer gerecht zu werden. Auch das Weitergeben unserer Erfahrung in der Arbeit mit Männern gehört zu einer langen Tradition des «mannebüro züri». Sowohl in wiederkehrenden Projekten wie dem Männer Palaver Zürich, aber auch in neuen Projekten wie dem Väterlunch, können Männer ausserhalb unserer direkten Beratungen von uns profitieren. Im 2012 haben wir uns auch an diversen Weiterbildungen und an einer grossen Fachtagung beteiligt. Entsprechende Informationen sind in diesem Jahresbericht an anderer Stelle detailliert beschrieben.

Neben diesen vielen erfreulichen Tatsachen verstärkt sich in den letzten Jahren die Schwierigkeit der Finanzierung des «mannebüro züri». Der Rückgang der von Stiftungen gespendeten Gelder macht uns Sorgen, vor allem weil unsere finanziellen Reserven eher knapp bemessen sind. Wir vom Team und der Vorstand werden uns mit aller Kraft für ein «mannebüro züri» einsetzen, das auch in Zukunft hochwertige Beratungen für Männer anbietet. Das Team bedankt sich bei allen Menschen, die uns finanziell, fachlich, persönlich unterstützen, anregen, fordern und unsere Arbeit erst ermöglichen.

Werner Huwiler



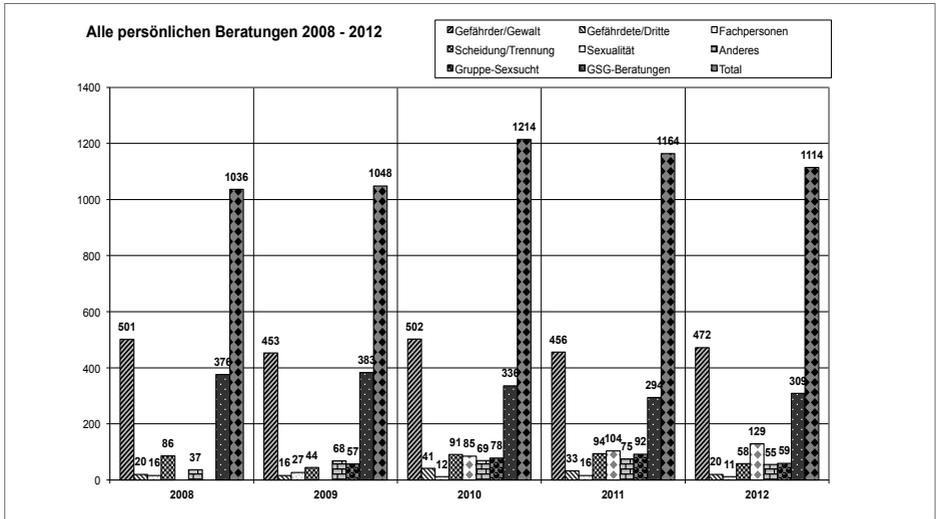
**Beratungstätigkeit | Alle Beratungen**

Themenbereiche	Anzahl Beratungen				Anzahl Männer (nur persönliche Beratungen)	
	Telefon 2012	E-Mail 2012	Pers. 2012	Total 2012	Total 2012	
<b>Gewalt</b> Gefährder	43	38	472	553	157	
<b>Gewalt</b> Gefährdete / Drittpersonen	58	16	20	94	14	
Fachberatung	130	86	12	228		
Scheidung/Trennung	103	37	58	198	58	
Sexualität	27		129	156	44	
Anderes	68	42	55	165	46	
Gruppe 'Sexsucht'			59	59	11	
GSG-Gefährderansprache	538	5	309	852	211	
<b>Total</b>	<b>967</b>	<b>224</b>	<b>1114</b>	<b>2305</b>	<b>541</b>	



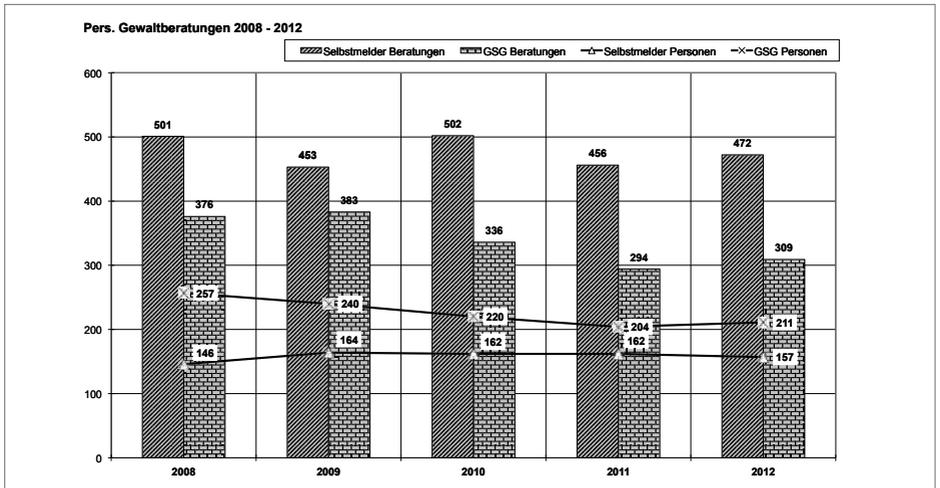
### Beratungstätigkeit | Alle Beratungen 2008 bis 2012

(ohne Telefon- und E-Mail-Beratungen)



### Beratungstätigkeit | Gewaltberatungen 2008 bis 2012

(ohne Telefon- und E-Mail-Beratungen)



## «mannebüro winterthur»: Konstante Beratungen

Auch 2012 haben wir im Büro in Winterthur während des ganzen Jahres Männer beraten. Die Beratungszahlen sind konstant. So waren es dieses Jahr wieder knapp hundert Beratungen und ca. 50 Männer, die entweder im Rahmen einer GSG-Verfügung (22 Männer) oder über andere Wege zu uns gefunden haben. 15 Männer kamen mit Fragestellungen aus einer konfliktgeladenen Trennung/Scheidung, unerwarteter Vaterschaft oder Schwierigkeiten bezüglich der Umsetzung des Besuchsrechts. 11 Männer, darunter 2 männliche Jugendliche, wurden über mehrere Wochen dabei begleitet, alltagsnahe Strategien zu entwickeln, um in Konflikt- und allgemeinen Stresssituationen gewaltfrei zu handeln.

Im Sommer gab es mit dem Weggang von Michael Wegener einen personellen Wechsel. Seit August 2012 wird das «mannebüro winterthur» nun von Philipp Gonser belebt. Zudem wurden wir infolge eines Umbaus des Alterszentrums Adlergarten innerhalb des Parterres der Palmstrasse 1 «umgesiedelt». Die ohnehin knappe Räumlichkeit wurde durch diesen Umzug nochmals halbiert. Auch wenn man mit zwei Stühlen, einem Flipchart und einer Problemstellung schon sehr weit

kommt, freuen wir uns darauf, wenn wir unseren Klienten bald wieder einen «Denkraum» mit mehr Luft und Licht anbieten können. Wir hoffen, in dieser Sache in einem Jahr Erfreuliches zu berichten.

Ansonsten sind wir stetig dabei, uns in Winterthur zu vernetzen und mitzudenken. Wir sind Mitglied in der Begleitgruppe des Projektes «Kids-Punkt» (zeitnahe Ansprache von Kindern, die von häuslicher Gewalt betroffen sind) und der dem Departement Sicherheit und Umwelt angegliederten «Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt». Zudem hat das mannebüro im Januar aktiv an der durch das Frauenhaus initiierten interaktiven Ausstellung zu häuslicher Gewalt «Rosenstrasse 76» im Pfarreizentrum an der Liebestrasse mitgearbeitet. So wurde die Ausstellung während den öffentlichen Besuchszeiten durch uns mitbetreut und Berufsschulklassen wurden im Rahmen eines Workshops für die Thematik sensibilisiert. Die gelungene Veranstaltung war ein schöner Spiegel der intensiven und professionellen Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure auf dem Gebiet der häuslichen Gewalt.

Philipp Gonser



## Klienten-Kurzprofile

### **Stephan\*, 33, Dielsdorf, Elektro-Monteur**

wirkt zufrieden und gemütlich, ist casual und bodenständig gekleidet und führt ein eigentlich rundum glückliches Leben, sagt er. Er ist verheiratet mit Eveline, sie haben zusammen zwei Kinder, Leon ist 4 Jahre, Selma ist 2 Jahre alt. Sie sind vor kurzem in ein hübsches Reiheneinfamilienhaus mit Umschwung gezogen. Mit Eveline und den Kids ginge es sehr gut, sie hätten auch ein tolles Verhältnis zu den Eltern und Schwiegereltern, die würden ab und zu hüten, das helfe sehr. Auf genaueres Nachfragen meinte Stephan, dass er schon brutal eingespannt sei. Sein Job als Haus-techniker fordere ihn enorm, er möge nie nach, die Stimmung in der zu wartenden Liegenschaft sei schlecht, es gäbe wenig Wertschätzung, die unregelmässigen Arbeitszeiten machten ihn mürrisch. Er gebe einfach alles im Job und dann in der Familie, er habe einfach nie Pause. Seine Frau nehme sich mehr Auszeit, seit sie abgestillt habe, ginge sie regelmässig mit Kolleginnen weg, zum austauschen, Ausgang, Auszeit haben, sie würde sonst zu Hause einfach eingehen, meine sie. Und er wolle sie ja auch entlasten und helfen, aber ihn nerven es schon sehr, wenn sie dann doch an ihm rummotze, herumnörgeln. Ja, er habe auch schon recht ausgeteilt verbal, wiederholt, auch Beleidigungen, als sie sich nach dem Ausgang am Morgen über Unaufgeräumtes genervt habe, ob er denn nichts mache zu Hause, obwohl er das ganze Kinderprogramm in der Nacht gemacht hatte. Eveline erschrecke dann so, wenn er ausrufe, er würde ihr Angst machen, sagt sie. Ja, und zur Weissglut treibe ihn, wenn er nach ihrem Motzen sagen wolle, wie er die Sache sehe, wenn sie dann auf Durchzug schalte, nichts mehr sage, nicht mehr zuhören. Auf einer Ferienfahrt sei es dann eskaliert. Er habe den Ausdruck der Strassenkarte zu Hause vergessen gehabt, unterwegs habe sie sich in einer Raststätte erkundigen wollen, aber habe dann weder eine

Karte noch eine Auskunft ausser «immer geradeaus weiter» gebracht, das habe ihn genervt, und die Kinder hätten auch beide geschrien hinten im Auto. Er habe nur gefragt, ob links oder rechts, aber sie habe einfach nichts mehr gesagt, nur stur geradeaus geguckt, einmal gemeint, er solle selber schauen, da habe er ihr einen Faustschlag an die Schulter gegeben. Das habe ihm sofort Leid getan, er habe sofort gewusst, dass er besser rechts ran gefahren wäre und einen Spaziergang inklusive Zigi gemacht hätte. Seither sei die Beziehung auf Eis. Stephan will im «mannebüro züri» einen Notfallkoffer entwickeln, damit er merkt, wann es ihm wie schlecht geht und er eine Alternative hat, bevor er beleidigend oder handgreiflich wird. Und er will sich überlegen, was er machen könnte, damit er generell etwas mehr Luft hat.

Martin Bachmann

### **Francesco\*, 26, Zürich, Marketingfachmann**

ist eine gepflegte und weltgewandte Erscheinung, wirkt gestresst und nervös und beschreibt sich aktuell als unendlich unglücklich. Er lebt seit zwei Jahren mit seiner Freundin Olivera zusammen, sie stammt aus Griechenland und um ihr einen legalen Status hier zu vereinfachen, haben sie vor einem halben Jahr in Patras geheiratet. Sie würden auch von Kindern reden, sie sei schon seine grosse Liebe. Aber er sei manchmal unsicher, ob er sich nicht total geirrt habe. Es gäbe so totale Abstürze bei ihr, das halte er bald gar nicht mehr aus. Seine Frau trinke leider regelmässig, sie habe ein richtiges Alkoholproblem. Er verstehe schon, dass es für sie auch nicht leicht sei, sie spreche und verstehe nur sehr wenig Deutsch, vermisse ihre Familie, habe keine Arbeit und keine Aufgabe, ihr sei oft langweilig, sie sitze nur allein zu Hause, das sei schon kein Leben. Er habe viele Kurs- und Programmideen und anderes vorgeschlagen, unternehme viel mit ihr, schreibe von der Arbeit re-

gelmässig sms und mails, gebe sich so Mühe, aber er könne ihr Problem ja auch nicht lösen. Sie trinke sich einfach die Seele weg. Sie sei dann oft so betrunken, wenn er von der Arbeit heimkomme, sie könne sich kaum auf den Beinen halten. Das ekle ihn. Und wenn sie ihn dann angreife, anspucke, beleidige, auf ihn einprügeln, dann wisse er nicht was tun. Sie lasse ihn dann nicht gehen, wenn er raus wolle, schliesse die Türe ab. Ja, er habe sich schon oft heftig gewehrt, sie auch kräftig geschlagen, um sie zu beruhigen. Das komme leider regelmässig vor, dann hätten sie 1 Woche Funkstille, dann ginge es jeweils wieder langsam, bis zum nächsten Absturz. Aber er merke selber, dass er ihren Alkoholkonsum überhaupt nicht mehr ertrage. Selbst wenn sie gar nicht viel getrunken habe, ihn nicht angreife, dann sei sie trotzdem sehr gereizt und schalte auf kalt, er ertrage den Alk, dann seine Frau nicht mehr. Olivera musste schon wiederholt ins Spital und die Permanence gefahren werden von ihm selber, weil er sie oder sie sich verletzt habe bei diesen Eskalationen. Er habe Angst, dass er ein komplett kranker Gewalttäter werde. Francesco will im «mannebüro züri» einen Notfallkoffer entwickeln, der ihn rechtzeitig die Wohnung verlassen lässt, wenn ein Ehekonflikt aus dem Ruder zu laufen droht. Und er will sich eine allgemeine Haltung und Strategie, einen Massnahmenplan, im Umgang mit den Paar-Realitäten und dem Alkoholkonsum seiner Frau erarbeiten.

Martin Bachmann

### **Ivan\*, 45, Zürich, stellensuchend**

Ich erreiche ihn noch am selben Tag, an dem die Polizei die GSG-Massnahme gegen ihn verfügt hat. Am Tag darauf sitzt er mir im Beratungsraum gegenüber. Ein grossgewachsener Mann mit Bomberjacke und Glatze. Verweinte Augen, übermüdet, die Nerven liegen offensichtlich blank. Es tue

ihm extrem leid, wie alles gekommen sei. Und das Schlimmste, er könne sich jetzt nicht mal entschuldigen! Sie haben beide getrunken. Dass sei nichts Spezielles, doch es war etwas mehr als sonst und dann ging plötzlich der Streit los. Er möchte sich nun wirklich nicht als Opfer hinstellen und er könne normalerweise viel einstecken, doch dieses Mal habe er – zu seiner eigenen Überraschung – einfach zurückgeschlagen. Ok, es sei nicht das erste Mal gewesen, ergänzt er schuldbeusst. Und ihm sei klar, dass er mehr Kraft habe als sie und es darum doch schlimmer ist, oder? Schon seit fast 10 Jahren seien sie nun ein Paar und ihr Hochzeitstag stehe kurz vor der Tür, der wie auch die Feiertage innerhalb der 14-tägigen Kontaktsperre liegt. Die letzte Nacht habe er am Flughafen auf einer Bank ein bisschen Ruhe gefunden. Doch er fühle sich wie ein Obdachloser! Was, wenn Sie eine Verlängerung für weitere drei Monate einreicht? Das würde er nicht überleben. Sie wollten doch zusammen nach Chile, die Familie der Frau besuchen. Die mögen ihn alle sehr! Am schlimmsten sei nicht zu wissen wie es weiter geht, das zerisse ihn innerlich. Wir organisieren einen Notfalltermin bei seinem Hausarzt. Er brauche unbedingt etwas um heute zu schlafen und das Bier helfe nicht! Er habe morgen früh ein Vorstellungsgespräch und brauche diesen Job, da vor allem auch seine Arbeitslosigkeit bzw. sein Rumsitzen zu Hause immer wieder Anlass für Streitigkeiten gewesen sei. Doch was könne er dafür, dass die Firma Konkurs gegangen sei? Danach werde er wahrscheinlich für ein paar Tage zu seinem Onkel gehen, hier würde er sicher nur noch irgendeinen Blödsinn machen. Sich das Leben nehmen oder so. Ich drucke ihm noch den Plan für die Krisenintervention Zürich aus und wir vereinbaren einen Termin für in drei Tagen, für alle Fälle!

Philipp Gonser



### **James\*, 38, Uster, Informatiker**

Der Sachverhalt in der GSG-Massnahme beschreibt wiederholte massive Tötlichkeiten. Die zwei Kinder, 3 und 5 Jahre alt, waren teilweise anwesend, als es zu den Gewalttätigkeiten gegenüber seiner Frau kam. Schon seit längerem laufe es nicht mehr gut zwischen ihnen. Es drehe sich eigentlich alles nur noch um die Kinder, und wenn er mal Zeit nur mit ihr haben möchte, gehe es immer aus irgendwelchen Gründen nicht. Nicht, dass er die Kinder nicht liebe. Es sei sehr schlimm, sie zurzeit nicht sehen zu dürfen, dies mache ihn noch zusätzlich wütend auf seine Frau. Und überhaupt, er wisse gar nicht mehr, was er ihr noch glauben könne und was nicht. Ständig wechsele sie ihre Meinung oder sage einfach, dass sie halt auch nicht wisse, wie wo was. Nur für alle anderen, da habe sie immer Zeit und Verständnis, warum nicht auch für ihn, er sei doch ihr Ehemann! Wir brauchen fast drei Beratungsstunden bis es ihm gelingt, länger bei sich selbst zu bleiben, hinzuschauen, welches seine Anteile im Ganzen sind. Die ersten beiden Sitzungen erlebe ich ihn als einen sehr impulsiven, aber auch herzlichen Mann. Ab der dritten Sitzung wurde er zusehends ruhiger und nachdenklicher. Der erste Schock war überstanden. Langsam konnte er sich in der neuen Situation, fern der Familie, orientieren. Ein Mann der viel reiste, Verschiedenes studierte und ein zweites Zuhause in den Staaten hat. Es sei schwer gewesen am Anfang hier in der Schweiz und er müsse sich auch heute noch mit vielen Vorurteilen rumschlagen. Ein dunkelhäutiger Mensch aus den USA werde in den Köpfen einfach nicht mit Bildungselite und gutbürgerlichem Leben zusammengebracht. Von Mal zu Mal können wir mehr und mehr an seiner Seite der Beziehungsdynamik arbeiten. Er übernimmt immer mehr Verantwortung für seine «Ausraaster» wie er sie nennt. Mittlerweile hat er schon wieder ab und zu telefonischen Kontakt mit seiner

Frau, vor allem um die Kinder zu hören und um Übergaben zu vereinbaren. Nur sehen wolle sie ihn noch nicht, ausserdem laufe ja eigentlich noch die Verlängerung der GSG-Massnahme. Sein grösstes Dilemma – hier bleiben oder zurück in die Staaten? Er möchte die Kinder nicht im Stich lassen. Doch wenn diese Frau ihn nicht mehr wolle, was halte ihn dann noch hier? Wir haben die darauf folgenden Wochen noch ein paar telefonische Gespräche. Sie hätten sich dazu entschieden, eine Paarberatung zu machen, vielleicht rette dies ihre Beziehung noch... Er wisse auch nicht. Er möchte es doch so sehr und trotzdem müsse er sich ja auch schützen für den Fall, dass sie nicht mehr wolle. Er verspricht mir, sich zu melden, sobald er wieder Bedarf hat oder sich alles zum Guten hin wendet.

Philipp Gosser

### **Bojan\*, 41, Winterthur, Versicherungsberater**

Er sei nun genau an diesem Punkt wo, er nicht habe stehen wollen, als er sich vor 20 Jahren seine Zukunft ausmalte. Klar, er habe viel erreicht. Er habe eine Frau, die er immer noch liebe, einen wunderbaren Sohn, ein tolles Haus. Doch irgendwie streiten sie zu Hause immer öfter, meist wegen Kleinigkeiten, die dann plötzlich zu langen komplizierten Geschichten werden. Er habe sie noch nie geschlagen. Doch er sei erschrocken, als er bei den letzten beiden Konflikten kurz den Gedanken hegte. Oder war es mehr ein Gefühl, ein Instinkt? Die Trennung stehe nun auch schon zur Diskussion, was ihn sehr bedrücke. Seine Motivation sei gross, genau hinzuschauen und sein Konfliktverhalten zu ändern. Hauptsache, die Stimmung zu Hause werde wieder besser. In nur vier Sitzungen gelingt es ihm, seine Erwartungen an sich und seine Umwelt zu reflektieren, die besonders schwierigen Situationen und Themen aus dem oft hektischen



schen Alltag herauszufiltern und erste Lösungsansätze zu entwickeln. Diese probiert er dann mutig und mit einer gesunden Portion Humor aus und bringt seine Erkenntnisse jeweils bei den nächsten Terminen wieder ein. Daraus können wir kurz-, mittel- und langfristige Strategien herausarbeiten, die im helfen sollen, Konflikte bewusster und konstruktiver zu führen, anstatt ihnen ausgeliefert zu sein, wie er es zu Beginn selbst beschrieben hat. Parallel zur Beratung im «mannebüro winterthur» besucht er mit seiner Frau noch eine Paartherapie. Auch wenn dies ihrer Beziehung gut tue, so sei es ihm wichtig noch etwas nur für sich zu haben. Ein Raum, in dem er nicht immer wieder gestört werde, wo er für und über sich nachdenken könne und auch mal einfach lästern dürfe. Dies sei

ja nicht böse gemeint, doch es tue gut, einfach mal erzählen zu dürfen, wie es halt gerade so rauskommt, ohne sich gleich zu rechtfertigen oder «eine Predigt» anhören zu müssen.

Philipp Gonser

### **Paul\*, 30, Horgen, Kaufmann**

Seit ein paar Jahren hat Paul sein ritualisiertes «Abschalt- und Runterfahrprogramm». Er startet den PC und verbringt zwischen drei und sechs Stunden pro Tag in Chaträumen, wo Menschen Erotik und sexuelle Kontakte suchen. Anfangs noch wählerisch, ist es ihm mittlerweile egal, wer am anderen Ende der Leitung sitzt, resp. sich zeigt oder mit ihm erotische Inhalte tauscht: Männer, Frauen, gross, klein, dick, dünn, jung, alt. Treffen tut er nie jemanden. Selbstbefriedigung während dem Chataufenthalt ist Standard, manchmal auch mit Lifekamera. Nur die grosse Befriedigung will sich nicht einstellen. Es werde immer schlimmer, sagt Paul und darum möchte er etwas ändern. Dazu kommt, dass er seit kurzem eine neue Freundin hat und sein «Laster» nicht mit in die neue Beziehung bringen möchte.

In der Sexualtherapie lernt Paul, seine Sexualität lustvoller zu gestalten, zu steuern und für sein Erholungsbedürfnis alternative Beschäftigungen zu benützen.

Werner Huwiler

\* alle Namen geändert

## Sexverzweifelt/Sexsucht

Das «mannebüro züri» führt seit 2009 wieder eine geleitete Gruppe für sexverzweifelte, sexsüchtige Männer. Ein Ort, um über Lust, Verzweiflung, Fantasien und die Suche, den Kick zu sprechen, die Welt der Sexualität weiter oder wieder zu entdecken und andere Wege zu begehen.

11 Männer besuchten im 2012 die Gruppe, um über ihr Suchen zu sprechen. Neben dem Austausch unter den Männern wird das Erlernen von Wissen über Sexualität gefördert. Verstehen, wie Männer in ihrer Sexualität funktionieren ist zentral für das Einleiten von gewünschten Veränderungsschritten. Dazu kommen Körperübungen - Sexualität findet nicht nur im Kopf statt. Diese Übungen drehen sich um die Atmung und die Muskelspannung, welche einen relevanten Einfluss über die Genussmöglichkeiten im Erleben der Sexualität haben. Die gleichzeitige Auseinandersetzung mit

Körper und 'Hirn' bildet eine grosse Ressource. Dieses Gesamtpaket ermöglicht es den Männern, die Wahrnehmung zu verbessern und Lernschritte in ihrer Sexualität zu machen und von der dranghaften Suche wegzukommen. Die Teilnehmer sind engagiert, mit einer grossen Offenheit und mit viel Humor dabei.

Männer stossen fortlaufend zu der Gruppe hinzu. Voraussetzung ist ein vorgängiges Einzelgespräch, um zu überprüfen, ob die Gruppe der geeignete Ort für den suchenden/sexsüchtigen Mann ist.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Co-Leiterin Corinne Schneider. Ihre Mitarbeit ist eine enorme Bereicherung für die gesamte Gruppe.

Werner Huwiler



## Bin ich sexsüchtig?



Was für eine Frage! Der Begriff Sexsucht ist gesetzt, medial ausgeschlachtet, als Blickfang mit einem erotisch-pornografischen Foto bereichert, idealerweise mit dem Namen eines prominenten Mannes verbunden, taucht Sexsucht immer wieder auf. In Printmedien, im Internet, in den Köpfen von Männern und Frauen. Obwohl in seiner Begrifflichkeit unscharf, können sich alle etwas darunter vorstellen. Präziser ist die Umschreibung mit dranghaft erlebter Sexualität verbunden mit Kontrollverlust. Dranghafte Suche nach sexuellen Kontakten, nach sexueller Lust/Erregung, nach romantischen Gefühlen, nach expliziten sexuellen Bildern, nach Verführungsszenarien. Kontrollverlust im Sinne von: Ich möchte dies und das nicht mehr oder zumindest viel weniger häufig, kann aber nicht nein sagen, kann «es» nicht stoppen, steuern, kontrollieren. Kennen Sie das? Fragen Sie sich manchmal selber, ob Sie sexsüchtig sind? Oder wird die Frage von ihrer Partnerin/ihrem Partner an Sie herangetragen, weil ihre Besuche im Bordell oder die besuchten Internetseiten entdeckt wurden? Dann haben Sie versprochen «damit» aufzuhören und es funktionierte nicht? Vielleicht konnten Sie diese Fragen jeweils klar mit Ja

oder Nein beantworten. Oder Sie sind jetzt etwas verunsichert, weil Ihre Antworten - mit sowohl als auch, manchmal aber nicht nur, früher mehr heute anders, eigentlich nicht aber, und so weiter - nicht eindeutig ausgefallen sind? Macht nichts, atmen Sie durch, entspannen Sie sich. Und beobachten Sie sich selber, ob Sie Verdrängungsmechanismen entwickelt haben, ob Sie es ja verdient haben, sich «dies und das» zu gönnen. Und ob Sie unerwünschtes sexuelles Verhalten ändern können. Wenn nicht, haben Sie die Möglichkeit, professionelle Unterstützung zu holen. Gönnen Sie sich diese Unterstützung. Es ist interessant und lehrreich, sich mit seiner eigenen Sexualität auseinanderzusetzen. Neues zu lernen, zu verstehen, zu entdecken und Sexualität genussvoll, nachhaltig befriedigend und seine eigene (männliche) Identität stärkend zu gestalten. Weil Sie es sich wert sind.

Werner Huwiler



## Training für männliche Jugendliche

### Trainings für männliche Jugendliche zu den Themen «Gewalt, Aggression, Sexualität, Männlichkeiten, Grenzen»

Schon seit Jahren werden von der Fachstelle des «mannebüro züri» «Trainings für männliche Jugendliche» angeboten. Im Auftrag von Jugendanwaltschaften und zunehmend auch der Schulsozialarbeit oder anderen Institutionen, die mit männlichen Jugendlichen an ihre Grenzen der möglichen Begleitung stossen, werden Einzel- oder Gruppentrainings nach Bedarf entworfen und offeriert. In den pädagogisch orientierten Beratungen geht es um eine persönliche, konfrontative Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten. Im Spannungsfeld «deliktorientiert» und/oder «alltagsorientiert» sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- Übernahme von Verantwortung für eigenes Verhalten
- Auseinandersetzung mit Männlichkeiten und reflektieren über Vorbilder
- Reflexion eigener Haltung zu Gewalt
- Eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und respektieren
- Gewaltfreie Konfliktstrategien einüben
- Stärken von sozialen und kommunikativen Kompetenzen
- Erarbeiten von praktischen Lösungsansätzen in anspruchsvollen Situationen

So wurden im Jahr 2012 knapp 20 männliche Jugendliche in den Räumen des «mannebüro züri» in ihrem Erwachsenwerden – ihrer Mannwerdung – begleitet. Dem Einstieg ins Training war in der Regel ein gewaltsamer Vorfall vorausgegangen, meist im öffentlichen Raum, mehrfache Auffälligkeiten im Klassenverbund oder im Schulhaus allgemein. Der Aspekt der Beziehungsgewalt inner-

halb einer Paardynamik fällt im Vergleich zum Angebot der «klassischen Gewaltberatung» oft weg. Von Bedeutung ist hingegen der Einfluss der Gleichaltrigen innerhalb einer Gruppe und ihrer jeweiligen Rolle darin. Wie bei den Erwachsenen dreht sich vieles um das Thema Grenzen – wahrnehmen, reflektieren, respektieren, setzen und kommunizieren. Es geht um Fragen wie: was ist ein cooler Mann? Macht ein guter Freund «jeden Seich» mit oder stellt er auch mal eine unangenehme Frage? Wie können Konflikte gelöst werden ohne zuzuschlagen, aber auch ohne das Gesicht zu verlieren? Wie kann ich Stärke zeigen, ohne andere zu schwächen? Was hat es mit Ehre und Stolz auf sich? Und ist die Mutter wirklich erfreut darüber, wenn ihr Sohn «ihren Ruf» wenn nötig auch mit Gewalt verteidigt? Wer kontrolliert die Konfliktsituation: der Provokateur oder der, der sich provozieren lässt? Auch Fragen und Unsicherheiten zum Thema Sexualität und Leidenschaft finden ihren Platz. Problembezogene Rollenspiele und Körperübungen zur Stärkung der Selbstwahrnehmung beleben und ergänzen die angestrebten kognitiven Reflexionsprozesse durch Gespräche.

Der Erwartungsdruck an die Jugendlichen von aussen, aber auch der eigene, ist oft hoch. Viele befinden sich mitten in der Berufswahl und sind auf Lehrstellensuche oder stehen kurz davor, ihre begonnene Lehre abzubrechen oder zu verlieren. Der Wunsch, es allen recht machen zu wollen einerseits, und ein Gefühl von «lasst mich doch alle in Ruhe» andererseits, ist vielen gemeinsam. Den meisten Jugendlichen sind seit dem Vorfall, der zur Massnahme führte, schon wieder neue, teilweise sogar heftigere «Geschichten» passiert. Im Idealfall nutzen die Jugendlichen das Gespräch innerhalb eines vertraulichen Rahmens im «mannebüro züri», um eigene Themen und Sorgen einzubringen und merken, dass sie viel für sich profitieren können, wenn sie, unabhängig vom Druck der Ju-

gendanwaltschaft oder anderen zuweisenden Stellen, sich wirklich auf den Prozess einlassen. Bisher hat noch kein Jugendlicher nicht den Wunsch geäussert, «weniger Stress» zu haben. Gelingt es auf der Beziehungsebene die Waage von Verständnis einerseits und Konfrontation andererseits zu halten, stehen die Chancen gut, dass neue Perspektiven entwickelt werden können. Dies ist oft Voraussetzung, um andere Wege überhaupt erst zu erkennen – gewaltfreie Handlungswege, welche den Jugendlichen immer noch genug Sicherheit geben, aber auch die nötige Herausforderung bieten.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage [www.mannebuero.ch](http://www.mannebuero.ch) → Fachstelle → Training für männliche Jugendliche oder im persönlichen Gespräch mit unseren Beratern: 044 242 08 88.

Philipp Gonser

# TRAINING FÜR MÄNNLICHE JUGENDLICHE

GEWALT  
AGGRESSION  
SEXUALITÄT  
MÄNNLICHKEITEN  
GRENZEN



mannebüro züri  
für männer – gegen gewalt

Im Training für männliche Jugendliche geht es um eine persönliche, konfrontative Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten. Die pädagogisch orientierten Trainings werden nach Bedarf entworfen und offeriert.

Im Einzel- oder Gruppenangebot können u.a. folgende Themen bearbeitet werden:

- Übernahme von Verantwortung für eigenes Verhalten
- Auseinandersetzung mit Männlichkeiten und reflektieren von Vorbildern
- Reflexion eigener Haltung zu Gewalt
- Eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und respektieren
- Gewaltfreie Konfliktstrategien einüben
- Stärken von sozialen und kommunikativen Kompetenzen
- Erarbeiten von praktischen Lösungsansätzen in anspruchsvollen Situationen

Weitere Infos unter:

[www.mannebuero.ch](http://www.mannebuero.ch)

Telefon 044 242 02 88

Hohlstrasse 36, 8004 Zürich



## Das «mannebüro züri» im Jahre 2012

Das «mannebüro züri» ist seit 1989 eine unabhängige Beratungs- und Informationsstelle für Männer in Konfliktsituationen. Es ist das älteste Männerbüro und die erste spezifische Täterberatungsstelle der Schweiz.

Wir beraten Männer, die Gewalt gegenüber ihrer Partnerin einsetzen oder befürchten dies zu tun, erarbeiten mit ihnen aufbauende Formen der Konfliktlösung und begleiten sie bei der Umsetzung im Beziehungsalltag. Wir bieten Männern Beratung an in persönlichen Konflikt- und Krisensituationen wie beispielsweise Trennungen oder Scheidungen. Wir unterstützen Männer bei der Bewältigung von Problemen als Mann, als Vater, bei Ehe- und Beziehungsproblemen und bei Fragen zur Sexualität. Wir leisten Triagearbeiten und leiten Männer nach einer Standortbestimmung an geeignete Stellen weiter.

Unsere Beratungen sind vertraulich, auf Wunsch anonym. Wir unterstehen der Schweigepflicht. Das «mannebüro züri» steht Männern jeden Alters und jeder Herkunft offen. Wir beraten freiwillig, individuell, verbindlich, unterstützend, konfrontativ, handlungs- und zielorientiert. Wir beziehen Stellung für Männer und gegen Gewalt.

Seit April 2007 übernimmt das «mannebüro züri» im Rahmen des Zürcher Gewaltschutzgesetzes GSG die Gefährderansprache. Wir kontaktieren Männer, gegen die nach GSG eine Verfügung erlassen wurde und bieten ihnen eine unterstützende Beratung an.

Das «mannebüro züri» führt seit Juni 2009 eine geleitete Gruppe für sexver zweifelte, sexsüchtige Männer. Ein Ort, um über Lust, Verzweiflung, Fantasien und die Suche zu sprechen. Ein Ort, die Welt der Sexualität weiter zu entdecken und andere Wege zu begehen.

Seit 2010 führt das «mannebüro züri» in Winterthur eine Niederlassung, welche einmal pro

Woche Beratungen anbietet. Der Kontakt läuft über Zürich.

Unser Telefon wird bedient von Montag bis Freitag zu den üblichen Büroöffnungszeiten. Das Team des «mannebüro züri» besteht zurzeit aus einem Team von drei Männern mit total 180-Stellenprozent, einem Sekretariatsmitarbeiter und bis Frühjahr 2012 einem Praktikanten der ZHAW Sozialarbeit. Eine Beratungsstunde kostet 1% des Nettomonatslohnes. Falls dies nicht möglich ist, können wir in Einzelfällen unentgeltliche Beratungen durchführen.

Das «mannebüro züri» ist zudem eine Fachstelle für Männer- und Bubenarbeit und richtet sich an Fachleute, Institutionen und Behörden, die weitere fachliche Dienstleistungen beanspruchen wollen. Die fünf Mitarbeiter der Fachstelle arbeiten freiberuflich und entwickeln spezifische und massgeschneiderte Angebote wie Referate, Trainings, Kurse, Fachtagungen und Beratungen/Coachings. Koordiniert wird die Fachstelle vom Team der Beratungsstelle.

Das «mannebüro züri» ist ein Verein und führt die Beratungsstelle seit 1997 als professionelle NPO, seit 2008 mit VMI-NPO-Zertifikat und ISO 9001:2008. Der ehrenamtliche Vorstand leitet die strategischen Geschäfte. Die Vereinsmitglieder unterstützen die Geschäftstätigkeiten des «mannebüro züri» ideell und finanziell.

Werner Huwiler

# Das «mannebüro züri»-Team



**Werner Huwiler**

Geschäftsleiter, Männerberater,  
dipl. Sozialarbeiter FH,  
Sexologe (AS/ZISS)



**Martin Bachmann**

Männerberater, dipl. Lehrer,  
Erwachsenenbildner TZI, dipl. Berater OE + M BSO



**Philipp Gonser**

Sozialarbeiter Bachelor of Science ZFH



**Daniel Häslı**

Sekretariat



**Jürg Suter**

Praktikant ZHAW, Sozialarbeit

## Neues Vorstandsmitglied



Es freut mich sehr, mich hier als neues Vorstandsmitglied des «mannebüro züri» vorstellen zu dürfen. Vor meiner Wahl hatte ich zwei Jahre lang jeweils als Schnupperkandidat an Mitgliederversammlungen und an einer Retraite teilgenommen, was eine spannende und interessante Erfahrung für mich war. Besonders war es dies für mich, weil ich ein engagiertes und tatkräftiges Team kennen lernte, das sich zwar in der Zusammensetzung von Herkunft, gesellschaftspolitischer Sicht und Tätigkeitsbereiche stark voneinander unterscheidet, aber im Engagement und der Wertung seiner Wichtigkeit sich gegen Gewalt zu bekennen stark und homogen ist.

Hier liegt auch der Grund meines Wunsches, mich im «mannebüro züri» zu engagieren. Als Sozialarbeiter kenne ich die Institution schon länger und weiss gut, wie wichtig das Angebot des «mannebüro züri» für viele Männer ist. Ebenso von Bedeutung ist mir der gesellschaftspolitische Aspekt der Arbeit des «mannebüro züri».

Mit der Geburt meiner Kinder erkannte ich das Ausmass der weiterhin wirkenden starren Rollen-

muster deutlicher und persönlicher als bisher. Doch erfuhr ich auch, welches Glücksempfinden Kinder auslösen können. Durch die wachsende und teilweise extreme Mehrfachbelastung musste ich dann aber auch feststellen, wie Gewalt sich entwickeln kann. Beides bewog mich dazu, etwas mehr als bloss durch die Teilnahme an Abstimmungen, Wahlen und in meinem persönlichen Alltagsleben in den Prozess des gesellschaftlichen Wachstums einzuwirken. Zu jenem Zeitpunkt erfuhr ich von der Vakanz im Vorstand des «mannebüro züri» und die folgende Auseinandersetzung mit dem Leitbild bestärkte mich in meinem Wunsch, mich in diesem Verein zu engagieren.

Die vielfältigen Diskussionen im Vorstand über geschlechter- und gewaltspezifische Themen machen die unterschiedlichen und gemeinsamen Haltungen deutlich sichtbar. Das gemeinsame Ringen um Präzisierung und Auslotung der Haltung gegenüber aktuellen Fragestellungen erlebe ich als anregend und hilfreich.

Durch das Ressort Qualitätsmanagement erhielt ich einen Aufgabenbereich, der mir innerhalb der Vorstandsarbeit sehr zusagt. Der insbesondere in diesem Gebiet sich zeigende Grad der Professionalisierung der täglichen Arbeit des «mannebüro züri» bestärkt mich zusätzlich in meinem Wunsch, mich für und mit dem «mannebüro züri» zu engagieren.

Ich danke mich für die interessierte und offene Aufnahme und freue mich auf die weitere Arbeit.

Andreas Zurbuchen

## Ankunft und Aufbruch – vom Praktikanten zum festen Mitarbeiter



Im Anschluss an mein Praktikum begann ich im Frühling 2011 für die Fachstelle des «mannebüro züri» zu arbeiten und begleitete immer wieder männliche Jugendliche in eine «gewaltfreiere Zukunft». Neben anderen Teilpensen für Institutionen der sozialen Angebotslandschaft schloss ich mein Studium in Sozialarbeit erfolgreich ab, bevor ich zu Beginn des Jahres 2012 eine dreimonatige Stellvertretung für Martin Bachmann übernahm. In dieser Zeit wurde immer klarer, dass es ab Sommer eine Festanstellung neu zu besetzen galt, da sich Michael Wegener beruflich anderweitig ausrichtete. Es war definitiv keine schwere Entscheidung, ob ich mich dafür bewerben würde oder nicht! Nach wie vor gefällt mir die Herausforderung, Männer in schwierigen Zeiten zu beraten und zu begleiten. Und auch wenn die Themenfelder immer wieder ähnlich sind, so trifft man auf eine grosse Vielfalt im Umgang damit. Gemeinsam laut zu denken, zu ordnen und Vergangenes zu klären, steht oft einem Erdulden von unbeantworteten Fragen, starken Gefühlen und einer noch offenen Zukunft gegenüber. In diesem Spannungsfeld

nach begehren Wegen zu suchen und die konkreten nächsten Schritte zu planen ist immer wieder ein herausfordernder Prozess. Neben meiner Anstellung als Männerberater beschäftige ich mich zurzeit noch am Ausbildungsinstitut zak in Basel mit «Wandel und Veränderungen». Schwerpunkt des Masterstudiengangs sind Fragestellungen der «nachhaltigen Entwicklung für Bildung und Soziales» im Kontext der globalen Gesellschaft. Das gesellschaftliche Zusammenleben hat in seiner Komplexität unbestritten zugenommen. Welche Handlungsräume haben wir und wie können wir sie konstruktiv nutzen? Den Krisen – verstanden als Wendepunkte – wohnte schon immer höheres Potential des Scheiterns, aber auch des Weiterkommens inne, im Vergleich zum «normalen Alltag». Nebst den offensichtlicheren Vor- und Nachteilen jeder gewählten Richtung gilt es auch immer wieder – so gut es geht – die oft schwieriger greifbaren Ebenen der Emotionen und verborgenen Wünsche zu berücksichtigen. Dies ist bestimmt nicht leicht und manchmal «weiss ich erst was ich denke, wenn ich höre was ich sage». Doch ich glaube, die daraus entwickelten Entscheidungen sind oft tragfähiger und begünstigen ein wirkliches Einlassen oder Loslassen – Aufbruch und Ankunft.

Philipp Gonser

## Fachtagung



In Zusammenarbeit mit der Bildungsstelle Häusliche Gewalt Luzern (Federführung) und der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich hat das «mannebüro zürich» im Oktober 2012 die Fachtagung «Erste Liebe, erste Hiebe» durchgeführt. An dieser Tagung wurde mittels Referaten und Workshops der Problematik von Gewalt in Teenagerbeziehungen nachgegangen. In einer Lebensphase, in welcher Flirts, erste Liebesbeziehungen, das Entdecken und Ausprobieren der Sexualität und die Selbstinszenierung als Mann oder Frau eine wichtige Rolle spielen. Die Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen findet meist im Verborgenen statt und oft schämen sich die Betroffenen und vertrauen sich auch niemandem an.

An der Tagung wurden die neusten Forschungsergebnisse präsentiert. Auf dieser Grundlage wurden Handlungsmöglichkeiten in den Workshops aufgezeigt, damit Fachpersonen das nötige Wissen erlangen und entsprechende Vorgehensweisen im Berufsalltag umsetzen können. Am Schluss gab es einen Themen-Ausblick von involvierten Organisationen und ein Liebeslied als Ausklang. Die grosse Teilnehmerzahl und die vielen sehr guten Rückmeldungen zeigten den Erfolg dieser Fachtagung auf. Ein grosses Dankeschön an alle Mitwirkenden und Teilnehmenden.

Werner Huwiler



# Erste Liebe, erste Hiebe

Gewalt in Teenagerbeziehungen

Tagung für Fachpersonen, die in ihrem beruflichen Alltag mit Jugendlichen in Kontakt sind

Mittwoch, 31. Oktober 2012

Volkshaus Zürich

*«Einmal haben wir gestritten und er hat mich Schlampe und Nutte genannt. Aber dann hat er sich entschuldigt und gesagt, dass das nicht mehr vorkommt. Ich verzeihe ihm, weil ich denke, dass das in einem Streit ganz normal ist.»  
Maria, 17 Jahre*





## Männer Palaver Zürich

**Männer Palaver 2012**

im Cevi Zentrum Glockenhof  
montags 20–22 Uhr, Sihlstrasse 33, 8001 Zürich  
Snacks und Getränke ab 19.30 Uhr

**Palavern ist mehr als bloss herumreden. Im Kreis von Männern aller Alter zusammensitzen, hören was andere übers Mannsein denken und wie sie sich fühlen in ihrer Männerhaut, die Vielfalt der Ideen konzentrieren, die Macht der Phantasien ausschöpfen, gemeinsam Fragen stellen und nach Antworten suchen... palavern.**

**22. 10. Männer sind glücklich**

Glück – dieser leichte, süsse, warme Moment vollen Wohlbefindens. In dem wir lachen, singen oder still geniessen. Was sind meine kleinen oder grossen Freuden? Welche Rosinen erlaube ich mir zu picken? Wie sieht mein Glück aus? Ist es erarbeitet oder geschenkt? Oder ist Glück purer Zufall? Was geniesse ich, wie belohne ich mich? Was tu ich für mein Glück? Männer sind glücklich. \_\_\_\_\_

**29. 10. Männer sind schön**

Schönheit zieht uns an, weil es ästhetisch ist, aussergewöhnlich, angenehm, berührend oder erregend. Was gefällt uns an uns selber? Pflegen wir uns selber speziell oder finden wir das Frauen-Sache? Hat innere mit äusserer Attraktivität zu tun? Wieviel Schein gehört zum Sein? Wie halte ich es mit Kleidung, Schmuck, Körperlichkeit? Ist Schönheit Schicksal oder was tu ich dafür? Männer sind schön. \_\_\_\_\_

**5. 11. Männer sind genau**

Es sind altbekannte Stärken von uns Männern, dass wir gut rechnen können, rational, logisch sind, gerne messen und vergleichen, probeln und tüfteln bis es passt. Wo und wie setzen wir unsere Sachlichkeit ein? Wie verbinden wir diese Rationalität mit unserer Emotionalität? Wie kriegen wir Kopf und Bauch zusammen? Wann sind wir präzise, messerscharf, und freuen uns daran? Männer sind genau. \_\_\_\_\_

**12. 11. Männer sind liebevoll**

Jawohl, unsere Männerherzen leuchten für unsere Frauen, Partner, Geliebten. Liebe hat mit Aufmerksamkeit zu tun, mit Zärtlichkeit, Verbundenheit. Und auch mit Sexualität. Wie gestalten wir unsere Paarbeziehung, Liebesbeziehung? Was macht uns zum guten Liebhaber, Casanova, wie verführen wir? Wie zeigen wir unsere Liebe und Lust? Wie kriegen wir Herz und Hüfte zusammen? Männer sind liebevoll. \_\_\_\_\_

**19. 11. Männer sind stolz**

Stolz ist ein wunderbares Grundgefühl. Klar ist es lässig, etwas zu machen, etwas hinzukriegen, zu erreichen. Eine gute Leistung zu zeigen, lässt unsere Brust schwellen. Auf was bin ich stolz? Wo habe ich investiert und gewonnen? Was kann ich gut, was sind meine Kompetenzen? Auf welche Erfolge im Berufsleben, in der Familie, in der Freizeit, bin ich stolz? Wie feiere ich dann? Männer sind stolz. \_\_\_\_\_

**26. 11. Männer sind cool**

Ok, es ist ein Modewort, aber cool sein ist doch einfach toll. Und das kriegen wir Männer auch oft sehr gut hin. Das hat mit Gelassenheit, Ruhe, Selbstbewusstsein, Grosszügigkeit, Witzigkeit zu tun. Cool ist eben manchmal richtig heiss. Wann finde ich mich selber cool? Was finde ich an anderen Männern cool? Wie zeige ich mich, wie gebe ich mich, wenn ich cool bin? Wieviel Show darf sein? Männer sind cool. \_\_\_\_\_

## Männer Palaver Zürich 2012

Wie jedes Jahr fand auch im Herbst 2012, im Brachland zwischen Schulherbstferien und der Weihnachtszeit, ganz traditionell das Männer Palaver Zürich statt. Dies nun bereits zum 19. Mal – wir nähern uns also wieder mit grossen Schritten einem schönen Jubiläum. Das Palaver konnte im gewohnten Rahmen stattfinden, wiederum im Cevi Zentrum Glockenhof, wiederum mit freundlicher Unterstützung durch die Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich, mit bewährter Methode und wiederum sorgfältig ausgewählten und aufbereiteten Abendthemen.

Auch in diesem Jahr widmeten sich die Palaver Abende relevanten Männeranliegen rund um die Dauerthemen Identität, Paarbeziehung, Sexualität, Arbeit. Und wie jedes Jahr gings nicht darum, recht zu haben oder zu bekommen (wir müssen uns nicht einig werden), eine gemeinsame Haltung zu entwickeln, sondern zusammen laut zu denken, aus lähmenden Opfer- oder Täterannahmen herauszufinden und eine lebendige Handlungsfähigkeit zu erlernen. Palavern ist Dialog, nicht Diskussion, ist mehr hören als reden, mehr vom Leben, von der Praxis, unseren Erfahrungen berichten und nicht Theorien erklären. Palavern heisst nicht wieder legitimieren was ich schon weiss, sondern hören auf das, was mich neu berührt, interessiert, anregt.

Die einzige grosse Neuerung betraf das Leitungsteam. Seit 2006 war Yves L'Eplattenier als Vertreter der Männerarbeit der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich dabei, nach sechs Jahren tollem Engagement wollte er aber aus beruflichen und familiären Gründen aussteigen, auch weil er in Uster zusätzlich ein neues Männer Palaver Projekt realisiert hat. Was uns natürlich auch freut, bei allem Bedauern, dass diese Zusammenarbeit ein Ende fand. An dieser Stelle sei Yves L'Eplattenier nochmals herzlich gedankt für sein ausserordentliches Mitwirken.

Neu gewinnen konnten wir jedoch den neuen Männerbeauftragten der Fachstelle Geschlechter und Generationen der reformierten Kirche des Kantons Zürich. Er heisst Mark Schwyter und übernimmt nach drei Jahren Vakanz den Posten von Christoph Walser. Es war sehr toll, gerade in seinem ersten Jahr schon zusammen loslegen zu können. Wir hoffen, zusammen mit Mark ein tolles Jubiläums-Programm zusammenstellen und eine grosse neue Etappe Männer Palaver Zürich angehen zu können.

So wie dieses Jahr soll das Männer Palaver auch in Zukunft ein Ort des Innehaltens sein, eine grossartige Gelegenheit für Männer, mit anderen Männern, mit anderen Männerleben, Männergeschichten, Männertricks, mit anderen Männlichkeiten in Kontakt zu gehen und sich Impulse für die eigene Ausgestaltung unseres vielfältigen Mann-Seins zu holen. Es ist anhaltend toll, dass das «mannebüro züri» mit dem Männer Palaver ein so wichtiges, explizit nicht defizit- oder krisenorientiertes Angebot mitgestalten kann. Da bleiben wir gerne dran.

Martin Bachmann

## Veranstaltungen 2012

Ganzer Januar	<b>Rosenstrasse 76, Winterthur, Betreuung und Führung der Ausstellung</b> 18 Teilnehmende, Michael Wegener
03. Januar 4 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag Wohnheim</b> 1 Teilnehmer, mbz, Martin Bachmann
10. Januar und 12. Januar	<b>Migros Luzern, Keine Leere nach der Lehre/Männerbiographien, Impulstag Profil+,</b> 23 Teilnehmende, Martin Bachmann
17. Januar	<b>Präsentation «mannebüro züri», Fachstellen HG der Polizei, mbz</b> 5 Teilnehmende, ganzes Team «mannebüro züri»
17. Januar	<b>Vorstellung «mannebüro züri», Nottelefon ZH, mbz</b> 5 Teilnehmende, «mannebüro züri»
19. Januar	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, mbz, Auftrag Jugendanwaltschaft,</b> 1 Teilnehmer, Martin Bachmann
24. Januar und 26. Januar	<b>Migros Luzern, Keine Leere nach der Lehre/Männerbiographien - Impulstag Profil+,</b> 26 Teilnehmende, Martin Bachmann
26. Januar 7 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag Schulsozialarbeit</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
31. Januar	<b>Vorstellung «mannebüro züri», Gewaltberatungen im mannebüro, JUV Zürich</b> 5 Teilnehmende, «mannebüro züri»
07. Februar 2012	<b>Workshop Sexualität für Studierende der Pädagogischen Hochschule Luzern</b> 8 Teilnehmende, Werner Huwiler
09. Februar 2 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag Sozialpädagogisches Zentrum,</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
28. Februar	<b>Input «mannebüro züri» und häusliche Gewalt, Sozialzentrum, Zürich</b> 25 Teilnehmende, Werner Huwiler

15. März	<b>Väterlunch Stadt Zürich, Austausch und Infos für Väter, Stadthaus, mit Fachstelle für Gleichstellung, 40 Teilnehmende, Werner Huwiler</b>
23. März	<b>Weiterbildung für Schulsozialarbeiter/-innen zum Thema «Häusliche Gewalt».</b> Organisation: Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland, Uster 100 Teilnehmende, Werner Huwiler
29. März 3 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag JUGA</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
06. März 9 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag JUGA</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
08. März 7 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag JUGA</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
14. März 6 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag Sozialzentrum</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
20. März 5 weitere Halbtage	<b>Prävention, sexuelle Gewalt, Oberstufen-Einsatz mit Limita</b> 70 Teilnehmende, Philipp Gonser
26. März	<b>mondopoly, im «mannebüro züri», Workshop und Einführung in Gruppen</b> 16 Teilnehmende, Michael Wegener
29. März	<b>mondopoly, Kreis 5, Stadt Zürich, Besuch Vernissage</b> 16 Teilnehmende, Michael Wegener
04. April	<b>Workshop «Deeskalation in Beratungssituationen», Sozialdienst</b> 18 Teilnehmende, Werner Huwiler
18. Mai 3 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, mbz, Auftrag Schulsozialarbeit, 1 Teilnehmer, Martin Bachmann</b>
21. Mai und 31. Mai	<b>Modul Gewalt, «Gewalt und ihre Bedeutung für die soziale Arbeit», hsl Luzern</b> 25 Teilnehmende, Martin Bachmann



1. Juni	<b>Austausch mit ZFA, Männerarbeit, Männergruppen, Gewaltarbeit und Alk</b> 2 Teilnehmer, Martin Bachmann
4. Juni 3 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, mbz, Auftrag Beschäftigungsprogramm</b> , 1 Teilnehmer, Martin Bachmann
19. Juni	<b>Väterlunch Stadt Zürich, Austausch und Infos für Väter, Stadthaus, mit Fachstelle für Gleichstellung</b> , 30 Teilnehmende, Martin Bachmann
4. Juli	<b>Schweizer Fernsehen SRF, 10vor10-Interviewbeitrag zum Thema Sexsucht</b> Werner Huwiler
3. Juli	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, mbz, Auftrag Begleitetes Wohnen</b> , 2 Teilnehmer, Martin Bachmann
13. Juli	<b>Präsentation «mannebüro züri» bei EWZ, Konzept Prävention, sexuelle Übergriffe</b> , 2 Teilnehmende, Martin Bachmann
18. Juli	<b>Training männlicher Jugendlicher, Kurzintervention, Arbeitsintegrationsprojekt</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
11. August	<b>Podiumsdiskussion, Nationale Fachtagung zur Risikoeinschätzung und Bedrohungsmanagement bei Häuslicher Gewalt, Bern</b> 150 Teilnehmende, Werner Huwiler
27. August 3 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag Eltern</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
29. August	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, Auftrag JUGA</b> 1 Teilnehmer, Philipp Gonser
4. September	<b>Vorstellung «mannebüro züri», Konzepte der Männerarbeit, mbz, Vernetzung, Austausch mit Fachstelle zwüschehalt</b> , 1 Teilnehmer, alle
4. September	<b>Austausch und Retraite zum Männerpalaver Schweiz, Olten</b> 8 Teilnehmende, Martin Bachmann

5. September und 14. Oktober	<b>Modul Gewalt, «Gewalt und ihre Bedeutung für die soziale Arbeit», hsl Luzern</b> 28 Teilnehmende, Martin Bachmann
6. September	<b>Iamaneh, Studiengruppe aus Albanien, mbz, Beratung von gewalttätigen Jungen und Männern, 8 Teilnehmende, Martin Bachmann</b>
20. September	<b>Väterlunch Stadt Zürich, Austausch und Infos für Väter, Stadthaus, mit Fachstelle für Gleichstellung, 35 Teilnehmende, Martin Bachmann</b>
15. Oktober 4 weitere Tage	<b>Berufliches Trainings Zentrum, Männer-Intensiv-Kurs, Bäckeranlage</b> 10 Teilnehmer, Martin Bachmann, Philipp Gonser
18. Oktober 4 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Gewaltberatung, mbz, Auftrag Jugendanwaltschaft, 3 Teilnehmer, Martin Bachmann</b>
19. Oktober 4 weitere Daten	<b>Training männlicher Jugendlicher, Sexualberatung, mbz, Auftrag Wohnheim</b> 1 Teilnehmer, Martin Bachmann
22. Oktober 5 weitere Daten	<b>Männerpalaver, CeviZentrum Glockenhof, mit Fachstelle für Gleichstellung und ref. Kirche ZH, 150 Teilnehmende, Martin Bachmann</b>
25. Oktober und 26. Oktober	<b>Gendermodul, CAS2, «Der Genderansatz in der sozialen Arbeit», HSLU Soz Luzern, 20 Teilnehmende, Martin Bachmann</b>
31. Oktober	<b>Referat an Fachtagung «Erste Liebe – erste Hiebe» zum Thema «Die Bedeutung von jugendlichen Paarbeziehungen», Zürich</b> 180 Teilnehmende, Werner Huwiler
31. Oktober	<b>Workshop Fachtagung «Erste Liebe, erste Hiebe», mit Bildungsstelle Häusliche Gewalt Luzern, 20 Teilnehmende, Philipp Gonser</b>



01. November **EWZ, Kaderanlass, Prävention sexueller Übergriffe, Workshop, Volkshaus ZH**  
180 Teilnehmende, Martin Bachmann
04. November **Workshop «Umgang mit aggressivem Klientel», Jugend- und Familienberatung**  
8 Teilnehmende, Philipp Gonser
07. November **Training männlicher Jugendlicher, Aufarbeitung Gewaltvorfall, Auftrag Schulheim**  
3 Teilnehmer, Philipp Gonser
10. November **Impulstagung NWSB, Workshop und Referat, Zürich**  
120 Teilnehmende, Martin Bachmann
19. November und 6. Dezember **Modul Gewalt, «Gewalt und ihre Bedeutung für die soziale Arbeit», hsl Luzern**  
32 Teilnehmende, Martin Bachmann
4. Dezember **Väterlunch Stadt Zürich, Austausch und Infos für Väter, Stadthaus, mit Fachstelle für Gleichstellung, 40 Teilnehmende, Martin Bachmann**
18. Dezember **Input Arbeit des «mannebüro züri», Soz-Studierende, mbz**  
10 Teilnehmer, Martin Bachmann





# Zertifikat



Das Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement VMI und die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS beurkunden hiermit, dass nachstehend genannte Organisation das erforderliche Ergebnis in allen Elementen gemäss dem NPO-Label für Management-Excellence erreicht hat. Das NPO-Label berücksichtigt die Anforderungen des Freiburger Management-Modells (FMM) und die SQS-spezifischen Anforderungen.



**mannebüro züri**  
für männer – gegen gewalt

**CH-8004 Zürich**

Geltungsbereich

mannebüro züri

Tätigkeitsgebiet

Beratungs- und Fachstelle

Normative Grundlage

**NPO-Label**

**Management Excellence Zertifizierung  
von Non-Profit-Organisationen**

Bewertung gemäss VMI-Grundlagen

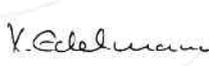


Schweizerische Vereinigung für  
Qualitäts- und Management-Systeme SQS  
Bernstrasse 103, CH-3052 Zollikofen  
Ausgabedatum: 22. April 2011

Dieses SQS-Zertifikat hat Gültigkeit  
bis und mit 21. April 2014  
Scope-Nummer 38  
Registrierungsnummer 34801

  
Dr. H. Lichtsteiner  
Direktor Weiterbildung VMI

  
Prof. Dr. M. Gmür  
Direktor Forschung VMI

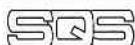
  
X. Edelmann  
Präsident SQS

  
T. Zahner  
Geschäftsführer SQS



Swiss Made





# Zertifikat

Die SQS bescheinigt hiermit, dass nachstehend genanntes Unternehmen über ein Managementsystem verfügt, welches den Anforderungen der nachfolgend aufgeführten normativen Grundlage entspricht.



**CH-8004 Zürich**

Zertifizierter Bereich

**mannebüro züri**

Tätigkeitsgebiet

**Beratungs- und Fachstelle**

Normative Grundlage

**ISO 9001:2008 Qualitätsmanagementsystem**

Schweizerische Vereinigung für  
Qualitäts- und Management-Systeme SQS  
Bernstrasse 103, CH-3052 Zollikofen  
Ausgabedatum: 22. April 2011

Dieses SQS-Zertifikat hat Gültigkeit  
bis und mit 21. April 2014  
Scope-Nummer 38  
Registrierungsnummer 34800

*X. Edelmann*

X. Edelmann, Präsident SQS

*T. Zahner*

T. Zahner, Geschäftsführer SQS



## Jahresrechnung 2012

Mit einem Ertrag von Fr. 2'054.70 die Jahresrechnung 2012 abschliessen und trotzdem von einem schlechten Jahresabschluss reden zu müssen – ist dies möglich? In unserem Fall leider ja. Wir geben zwischen Fr. 20'000 und 25'000 mehr aus als wir einnehmen und das wird auch in den nächsten Jahren so bleiben, wenn wir nicht mehr Einnahmen generieren können. Dies sehe ich – neben der inhaltlichen – als wichtigste Aufgabe für die nächsten Jahre an. Wir haben eine Reserve für rund drei Jahre, danach ist unser Vereinsvermögen verbraucht und wir müssen Fixkosten einsparen. Dies ist eigentlich nur bei den Löhnen möglich, was mit einem Leistungs- und Qualitätsabbau verbunden wäre. Für das «mannebüro züri» verheerend, denn wir müssen ein gutes Produkt anbieten um von einer breiten Unterstützung profitieren zu können und die Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton und der Stadt Zürich zu erfüllen. Natürlich hoffen wir auf eine breite Unterstützungswelle an unserem Jubiläum «25 Jahre mannebüro züri», was uns etwas mehr Luft für weitere Massnahmen verschaffen würde.

Ein positives Ergebnis haben wir erreicht, da wir aufgrund der Leistungsvereinbarung mit dem

Kanton Zürich Nachzahlungen für die letzten Jahre erhalten haben. Ohne diese würden wir einen Verlust von rund Fr. 22'000 ausweisen. Da uns unsere finanzielle Situation bewusst ist, haben wir bereits gehandelt und nach der Kündigung von Michael Wegener die Stelle ab 01.08.2012 um 10% gekürzt. Weiter haben wir (ungeplant) keinen Praktikanten angestellt und die Kosten wo möglich tief gehalten. Auf der Ertragsseite konnten wir glücklicherweise mit gleichbleibenden Spenden rechnen und die Beratungshonorare wie auch der Ertrag aus der Fachstelle sind gestiegen. Für unsere Öffentlichkeitsarbeit geben wir nur Geld aus, das wir haben. Entsprechend ist der Betrag jedes Jahr unterschiedlich, aber erfolgsneutral.

Herzlichen Dank an unseren Revisor, Erwin Brupbacher von der Telos Treuhand GmbH, Zürich, der unsere Buchhaltung kritisch geprüft und wertvolle Tipps gegeben hat, sowie dem Ausbildungszentrum Brunau, das unsere Buchhaltung mit grosser Begeisterung der Lernenden unter der Anleitung von Marianne Rietmann perfekt geführt hat.

Thomas Mussmann



**Bilanz 31.12. 2012**

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Kasse	353.20	Kreditoren	3'316.50
Postcheck	20'501.71	Trans. Passiven	15'361.35
Post E-Deposit	62'743.80	Vereinsvermögen	77'354.99
Debitoren	2'231.70		
Mietkaution	8'847.45		
Trans. Aktiven	3'407.68		
Mobiliar & Einrichtungen	1.00		
EDV-Einrichtungen	1.00	Gewinn	2'054.70
Total	98'087.54	Total	98'087.54

**Erfolgsrechnung 2012**

Aufwand	Fr.	Ertrag	Fr.
Öffentlichkeitsarbeit	9'068.25	Mitgliederbeiträge	4'000.00
Kurse/Gruppen	3'000.00	Spenden	63'804.00
Vereinsaktivitäten, -spesen	6'473.80	Leistungsbeitrag Stadt Zürich	49'500.00
Veranstaltungen, Tagungen	100.00	Leistungsbeitrag Kt. Zürich	210'000.00
Projekte	0.00	Honorare / Entschädigungen	8'870.00
Löhne	235'370.95	Beratungshonorare	28'016.00
Honorare Fachstelle	12'025.00	Entschädigung Fachstelle	15'850.00
Spesen	480.20	Veranstaltungen, Tagungen	0.00
Sozial- und Sachversicherungen	32'092.35	Gruppenangebote	1'860.00
Weiterbildung/Supervision	7'075.00	Vermietungen	1'738.50
Allg. Personalaufwand	2'210.00	Zinsertrag	347.20
Miete	39'234.60	Diverses	248.85
Übriger Betriebsaufwand	6'157.40		
Büro- und Verwaltungsaufwand	27'123.15		
Sachaufwand mb-Winterthur	1'769.15		
Total	382'179.85	Total	384'234.55
Gewinn	2'054.70		
Total	384'234.55		384'234.55

T E L O S T R E U H A N D

### Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung des Vereins  
**mannebüro züri**  
Hohlstrasse 36, 8004 Zürich

Zürich, 14. März 2013

Als Revisionsstelle haben wir die Bilanz und die Erfolgsrechnung des Vereins mannebüro züri für das am **31. Dezember 2012** abgeschlossene Geschäftsjahr 2012 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung 2012 (mit einem Gewinn von CHF 2'054.70) nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

**Telos Treuhand GmbH**



Erwin Brupbacher  
(Leitender Revisor)

Jahresrechnung 2012 bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung

**Telos Treuhand GmbH**

Neugasse 4, Postfach, CH-8001 Zürich, Telefon 044 271 7777, E-Mail: mail@telos.ch  
www.telos.ch, Postkonto 80-1 6271-2, Firmennummer: CH-020.5.901.489-1

Mitglied TREUHAND/SUISSE

## Budget 2013

Im 2012 mussten wir beim Mitarbeiterwechsel die Stellenprozente in der Beratung um 10% anpassen, weil es bei den Einnahmen im Fundraising grosse Unsicherheiten gibt. Dies schlägt sich im Budget 2013 nieder. Ansonsten baut das Budget auf den Erfahrungszahlen der letzten Jahre auf. Wo sich der Ausbau im Bereich der Sexualberatungen finanzieren lässt, ist dies unter Projekt Sexualberatung aufgeführt.

Angewiesen sind wir weiterhin auf Unterstützungsbeiträge von Stiftungen, Einzelspenden und Mitgliederbeiträgen. Die Beratungshonorare von den Klienten versuchen wir wiederum zu steigern, bleiben jedoch beim bewährten Ansatz von 1% des Netto-Monatslohnes pro Beratungsstunde. Die Inanspruchnahme unserer Leistungen soll von Männern einkommensunabhängig möglich sein.

Werner Huwiler

Aufwand (Fr.)	2013	Ertrag (Fr.)	2013
Allg. Öffentlichkeitsarbeit	10'000	Mitgliederbeiträge	4'500
Vereinsaktivitäten, -spesen	8'000	Spenden Gewaltberatung	75'000
Projekt Sexualberatung	50'000	Spenden Projekt Sexualberatung	50'000
Löhne	240'000	Leistungsvereinbarung Stadt Zürich	49'500
Honorare Fachstelle	9'000	Leistungsvereinbarung Kanton Zürich	220'000
Gruppenangebote	6'000	Honorare / Entschädigungen	10'000
Spesen	1'000	Beratungshonorare Gewaltberatung	22'000
Sozialversicherungen	33'000	Beratungshonorare Sexualberatung	8'000
Weiterbildung / Supervision	10'000	Entschädigungen Fachstelle	10'000
Allgemeine Personalkosten	500	Gruppenangebote	6'000
Miete	40'000	Vermietung	2'000
Reinigungskosten	7'000		
Energiekosten	1'000		
Büromaterial / Kopien	5'000		
Telefon / Internet	4'000		
Porti	2'000		
Unterhalt, Kleinanschaffungen	3'000		
Fachbücher / Zeitungen	2'500		
Versicherungen	1'500		
Buchführung, Adressverwaltung	4'000		
EDV	19'000		
Diverses	500		
<b>Total</b>	<b>457'000</b>	<b>Total</b>	<b>457'000</b>

## Finanzielle Unterstützung und Dank

Ohne Zuwendungen von privater und staatlicher Seite wäre unsere Arbeit nicht möglich. Für die Unterstützung im Jahre 2011 danken wir insbesondere den folgenden Privatpersonen, Stiftungen, Firmen, Organisationen und Gemeinden sowie Stadt Zürich und Kanton Zürich und allen unseren Mitgliedern und Gönnern für ihre Beiträge ganz herzlich.

Folgende Stiftungen, Firmen, Organisationen, Gemeinden, Kirchen, Kantone und Städte (genannt ab Fr. 500.—) haben Gelder gesprochen oder zugesagt:

Leistungsvereinbarung Kanton Zürich	180 000
Leistungsvereinbarung Stadt Zürich	49 500
AVINA Stiftung	20 000
Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung	10 000
Ernst Göhner Stiftung	10 000
Evang. Ref-Landeskirche	3 000
Familien-Vontobel-Stiftung	3 000
Hilfsgesellschaft Zürich	3 000
Christkatholische Kirchgemeinde Zürich	2 000
Carl und Elise Elsener Stiftung	1 000
Evang. Kirchgemeinde Höngg, Zürich	1 000
Evang. -Ref. Kirchgemeinde Thalwil	1 000
Gemeinnützige Gesellschaft der Bezirke ZH+Dietikon	1 000
Horvath Eva Elisabeth	677
Fredy & Hanna Neuenburger-Lande Stiftung	500
Gemeinde Kilchberg	500
Ref. Kirchenpflege Oetwil am See	500
Susanne Wild Oester	500

**... und herzlichen Dank an die vielen Personen und Organisationen, die uns mit kleineren aber ebenso wichtigen Beiträgen oder in anderer Form unterstützt haben.**

Für die sorgsame und zuverlässige Administration der Buchhaltung danken wir dem Ausbildungszentrum Brunau, insbesondere Frau Rietmann und Erwin Brupbacher von der Telos Treuhand für die Revision.



# Mitglied werden beim «mannebüro züri»

## Mitgliedschaft

Für unsere Arbeit sind wir auf Unterstützung angewiesen. Werden Sie Mitglied beim «mannebüro züri». Tragen Sie dazu bei, eine gleichberechtigte Gesellschaft, welche gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien anwendet, zu bilden.

Männer können die Aktiv- oder Fördermitgliedschaft (kein Stimm- und Wahlrecht), Frauen die Fördermitgliedschaft erwerben. Aktivmitglieder werden durch den Vorstand aufgenommen.

Die Mitgliedschaft kostet Sie CHF 60.– (Fördermitglied) oder CHF 70.– (Aktivmitglied) pro Jahr. Bitte wenden Sie sich an die Beratungsstelle des «mannebüro züri».

**Besten Dank für Ihr Interesse  
und Ihre Unterstützung.**







**mannebüro züri**  
für männer – gegen gewalt

hohlstrasse 36 8004 zürich  
beratung 044 242 08 88  
fachstelle 044 242 02 88  
telefax 044 242 03 81  
internet mannebuero.ch  
e-mail info@mannebuero.ch  
pc-konto 80-58162-8